

Werkstatt Trauliturgie

Es soll eine einmalige Feier werden

Das ist sicher der Wunsch vieler Paare, die ihre Hochzeit planen. Um ihn Wirklichkeit werden zu lassen, ist viel vorzubereiten. Viele Fragen sind zu klären: In welchem Raum und Rahmen soll gefeiert werden? Wer wird eingeladen? Soll es eine große Feier oder eher ein kleines intimes Fest werden? Was soll es zu essen und zu trinken geben? Wer spielt zu Tanz auf? ...

Der eigentliche Mittelpunkt des Hochzeitfestes ist für die Christen die kirchliche Trauung. In der Trauliturgie wird deutlich, dass das Brautpaar seinen Lebensweg nicht allein bewältigen muss. Gott ist der Dritte im Bunde, in guten wie in schlechten Tagen. Er ist es, dessen Treue sich gerade in den dunklen Stunden des Lebens als tragfest erweist. Der Bund, den er mit den Menschen geschlossen hat, bleibt bestehen. Die Ehe soll Abbild dieses Bundes sein. Dies wird in der kirchlichen Trauung liturgisch gefeiert und zum Ausdruck gebracht.

Diese kleine Broschüre möchte Ihnen bei der Gestaltung Ihrer Trauliturgie helfen. Freilich ist nicht alles beliebig zu arrangieren. Trotzdem bietet die Trauliturgie dem Brautpaar einen großen Gestaltungsspielraum, damit der Gottesdienst wirklich ein einmaliges Fest wird, in der zwei Menschen mit ihrer persönlichen Geschichte und all ihren Begabungen den Beginn eines lebenslangen gemeinsamen Weges feiern.

Eine grundlegende Entscheidung

Bevor Sie mit den konkreten Überlegungen zur Gestaltung der Trauliturgie beginnen, müssen Sie eine grundlegende Entscheidung über die liturgische Form treffen. Sie können die Trauung in Verbindung mit einer Eucharistiefeier oder mit einem Wortgottesdienst feiern. Die eigentliche Trauung ist bei beiden Möglichkeiten identisch. Für eine Eucharistiefeier sollten Sie sich entscheiden, wenn es Ihnen beiden bei Ihrer Trauung die sakramentale Vergegenwärtigung von Tod und Auferstehung Jesu Christi als Mitte des Glaubens wichtig ist. Bei konfessionsverschiedenen Paaren empfiehlt sich in der Regel die Trauung in Verbindung mit einem Wortgottesdienst. Besprechen Sie diese Frage mit dem Seelsorger (Priester oder Diakon), der bei Ihrer Trauung assistieren wird.

Aufbau der Trauung in einer Meißeier	Aufbau der Trauung in einem Wortgottesdienst
ERÖFFNUNG Empfang des Paares vor der Kirche Einzug (mit Orgelspiel) Eingangslid Begrüßung/Einführung Kyrie (Gloria) Tagesgebet	ERÖFFNUNG Empfang des Paares vor der Kirche Einzug (mit Orgelspiel) Eingangslid Begrüßung/Einführung Kyrie (Gloria) Gebet
WORTGOTTESDIENST Lesung und Antwortgesang Evangelium Predigt	WORTGOTTESDIENST Lesung und Antwortgesang Evangelium Predigt
TRAUUNG Fragen an die Brautleute Segnung der Ringe Vermählung Bestätigung der Vermählung Feierlicher Trauungssegen Fürbitten	TRAUUNG Fragen an die Brautleute Segnung der Ringe Vermählung Bestätigung der Vermählung Feierlicher Trauungssegen Fürbitten Vaterunser Schlußgebet Dank- lid
EUCARISTIEFEIER Gabenbereitung Eucharistisches Hochgebet Vaterunser Friedensgruß Kommunion Danklid Schlußgebet	ABSCHLUSS Segen Auszug aus der Kirche
ABSCHLUSS Segen Auszug aus der Kirche (mit Orgelspiel)	

Erste Schritte

Zu Beginn der Überlegungen zur Gestaltung des Gottesdienstes, aber auch der Hochzeitsfeier überhaupt, erweist sich immer wieder die Suche nach einem Symbol für Ihre persönliche Lebens- und Liebesgeschichte. Dieses Symbol wird zum Leitbild für den Gottesdienst. An diesem Leitbild orientiert sich die Auswahl der biblischen Texte, Geschichten und Lieder.

Wichtig bei der Suche nach einem Symbol ist, dass es „Ihr“ Symbol ist. Es sollte einen Bezug zu Ihrem Leben und Ihrer gemeinsamen Geschichte haben.

Vielleicht finden Sie zu Ihrem Symbol bzw. Ihrem Leitbild auch einen passenden Trauspruch, mit dem Sie Ihre Gedanken komprimiert zum Ausdruck bringen. Diesen Trauspruch können Sie dem Gottesdienst voranstellen. Darüber hinaus kann der Trauspruch Sie aber auch Ihr Leben lang begleiten und in den guten und schlechten Tagen an das gemeinsam gesteckte Ziel erinnern.

Schrifttexte

Die Schriftlesungen sind ein wesentliches Element jedes Gottesdienstes. Gott spricht in seinem Wort selbst zu uns. Durch sein Wort ist er gegenwärtig. In der Auswahl der Schrifttext sind Sie bei der Trauliturgie – sei es in Form der Eucharistiefeier, sei es in der Form eines Wortgottesdienstes – relativ frei. Zu beachten ist lediglich, dass die Lesung aus dem Alten Testament bzw. dem Neuen Testament zu entnehmen ist (nicht den Evangelien). Das Evangelium kann nur den Evangelien entnommen werden.

Weil Gott selbst in seinem Wort zu uns spricht, können Lesung und Evangelium nicht durch andere Texte ersetzt werden. Sollten Ihnen solche Texte dennoch wichtig sein, sollten Sie diese an anderer Stelle im Gottesdienst (etwa zu Beginn der Predigt) vorlesen bzw. vorlesen lassen.

Sie sind – wie gesagt – in der Auswahl der Schrifttexte frei. Die Bibel steht Ihnen offen. Der Seelsorger, der bei Ihrer Trauung assistieren wird, wird gerne mit Ihnen nach geeigneten Schrifttexten suchen. Vielleicht haben Sie aber selbst schon eine Idee oder einen Schrifttext, der Ihnen bedeutsam ist.

Der Trauritus

Zentrales Element der Traufeier ist der eigentliche Trauritus. Er besteht aus folgenden Elementen:

- Fragen nach der Bereitschaft zur Ehe
- Segnung der Ringe
- Vermählung

Bei der Vermählung können Sie zwischen zwei Formen wählen:

- dem Vermählungsspruch:
(zuerst der Bräutigam, dann die Braut)
“N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau/als meinen Mann. Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.“
Dann wird jeweils der Ring angesteckt mit den Worten:
Trag diesen Ring als Zeichen unsrer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Sie können den Vermählungsspruch auswendig sprechen oder von einem Blatt ablesen. Der Priester oder Diakon kann ihn auch – wie eine Eidesformel – in Absätzen vorsprechen; die Brautleute sprechen die Teilsätze dann nach.

- der Vermählung durch das Ja-Wort
Hierbei fordert der Priester oder Diakon, der der Trauung assistiert, die Brautleute auf, durch das Ja-Wort auf die Frage

“N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihre Braut N./Ihren Bräutigam N. an als Ihre Frau/Ihren Mann und versprechen Sie Ihr/Ihm die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und sie/ihn zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?“

den Ehemillen zu erklären.

Die Lieder

Lieder und Musik tragen wesentlich zur Atmosphäre Festlichkeit des Gottesdienstes bei. Gerade die Lieder ermöglichen eine Mitbeteiligung der Mitfeiernden an der Liturgie. Durch das gemeinsame Singen wird die Gemeinschaft der versammelten Gottesdienstgemeinde real erfahrbar. Gerade deshalb sollten Sie bei der Liedauswahl darauf achten, dass die Lieder den meisten Gästen auch bekannt sind. Es bringt wenig, wenn Sie zwar viele moderne und flotte Lieder vorsehen, die aber kaum jemand mitsingen kann.

Bei der Lied- und Musikauswahl berät Sie neben dem der Trauung assistierenden Priester oder Diakon auch der zuständige Kirchenmusiker bzw. die Kirchenmusikerin der Gemeinde. Mit ihr bzw. ihm sollten Sie daher rechtzeitig Kontakt aufnehmen (die Rufnummer erfahren Sie in der Regel im Pfarrbüro). Das gilt auch für den Fall, dass Sie einen Organisten mitbringen.

Weiterführende Literatur

Inge Rupprecht, Helmut u. Kurt Sohns, Vertrauen, weil es diesen Menschen gibt, Bildungswerk der Diözese Mainz (Greibenstr. 24-26, 55116 Mainz)

Grit und Matthias Ball, Segen für unser Glück, München (Kösel Verlag)

Regina und Bernhard Kraus, Einander anvertraut, Freiburg (Herder Verlag)

Susanne und Thomas Merz-Abt, Pierre Stutz, Traugottesdienste, Luzern/Stuttgart (Rex-Verlag)

Susanne und Thomas Merz-Abt, Pierre Stutz, Ein Stück Himmel auf Erden, Luzern/Stuttgart (Rex-Verlag)

Roland Breitenbach, Liebe ist Glück, Schweinfurt (Reimund Maier Verlag)

Heinrich-Maria Burkard, Elfriede Sacha, Vor Gottes Angesicht nehme ich dich an, Stuttgart (Verlag Katholisches Bibelwerk)

Michael Schreiber, Kirchlich heiraten – aber wie?, Kevelaer (Verlag Butzon & Berker)

Conrad M. Siegers, Wir trauen uns, Düsseldorf (Patmos Verlag)

Auf dem Weg zur kirchlichen Trauung (Gruppe Familienseelsorge, Rosenstr. 16, 48135 Münster)

Peter Neysters, „Ich nehme dich an und verspreche dir die Treue ...“, Würzburg (Echter Verlag)

Hauptabteilung Seelsorge des Erzbistums Köln, In Liebe und Treue. Die Feier der Hochzeit (Presseamt des Erzbistums Köln, Marzellenstr. 32, 50668 Köln)

Hauptabteilung Seelsorge des Erzbistums Köln – Abteilung Gemeindepastoral, Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens. Eheweisheiten und Eheregeln aus der Praxis (Erzbistum Köln, Referat Ehe und Familie, Marzellenstr. 32, 50668 Köln)

Die Feier der Trauung. Internet-Site: <http://www.kroenung.de/credobox>

© 2003 Pastoralreferent Dr. Werner Kleine
Goethestraße 64
42327 Wuppertal
Tel.: 0202-6952721
wernerkleine@web.de

Eine ausführlichere (kostenpflichtige) Broschüre mit einer Auswahl an Trausprüchen und Schriftstellen sowie weiteren Tipps und Anregungen finden Sie unter
www.pastoralservice.de